

Um allen Bedenken gegen die Ausfüllung obiger Rubriken zu begegnen, haben die unterzeichneten Komitees einen Vertrauensmann gewählt, an den die Fragebogen zu senden sind, und von dem die Abdienung der einzelnen Posten vorgenommen wird, so daß den Komitees nur die Gesamtergebnisse bekannt werden.

Das Amt des Vertrauensmanns zu übernehmen, hat Herr Rechtsanwalt Dr. jur. A. Genzsch, Leipzig, Katharinenstraße 11, sich bereit erklärt.

Um gefällige sofortige Uebersendung der ausgefüllten Fragebogen wird dringend gebeten!

Berliner Agitations-Komitee zur Bekämpfung
des Antrags Gröber, Hitze und Genossen auf
Beschränkung der Gewerbefreiheit.
Die Kommission
zur Bekämpfung der Centrumsanträge
zur Gewerbeordnung in Leipzig.

Das Buchgewerbe

in der

White City am Michigan-See.

Von Otto Schlotke.

VII.

(I—VI s. Börsenblatt Nr. 223. 235. 250. 255. 261. 272.)

Mit der sechsten Fortsetzung meines Berichtes beendete ich die buchgewerbliche Ausstellung im Manufacturing Building und habe nunmehr noch über einzelne interessante Ausstellungen zu berichten, die abgefordert von diesem Komplex sich in den Einzelgebäuden resp. in von den betreffenden Ausstellern eigens für ihre Zwecke errichteten Bauten befanden.

Das vornehmste derselben war das »Buchgebäude«. In dem lustig und elegant aufgebauten Pavillon hatte das weltbekannte Witzblatt »Puck« eine ganze Druckerei ausgestellt, und in dieser wurden Ausstellungsnummern, sowie eine prächtig ausgestattete Geschichte des Puck gedruckt und verteilt bzw. verkauft. Während im unteren Raume vier Hoe'sche Schnellpressen aufgestellt waren, die von einem erhöhten Rundgang auch in Thätigkeit gesehen werden konnten, war auf dem darüber liegenden Balkon eine Ausstellung des Puck untergebracht, die gewissermaßen ein Museum desselben bildete und sehr interessant war. Zu der Zeit, als ich die Ausstellung besichtigte, wurde gerade die Weihnachtsnummer gedruckt, die 64 Seiten stark ist und in einer Auflage von 250 000 Exemplaren erscheint. Diese reich illustrierte Nummer wurde, wie überhaupt der Puck, in vier Farben gedruckt und in Buchdruck hergestellt. Dagegen erschien die Ausstellungsnummer wöchentlich in Steindruck und zwar in fünf Farben. Auf einer Colts Armory-Pressen wurden Puck-Postkarten gedruckt, die mit einer zierlichen Bignette versehen waren und viel gekauft wurden; die Maschine druckte 1200 davon in der Stunde, die Leistungsfähigkeit der übrigen Schnellpressen war 900—1200 pro Stunde. Die meisten der Illustrationen werden nach dem Original photographiert und in Zink geätzt; Holzschnitte werden viel seltener angewendet. Es ist das ein Hauptpunkt, worin sich das berühmteste englische Witzblatt von unsern noch berühmteren »fliegenden Blättern« unterscheidet, abgesehen davon, daß ja die Tendenz des ersteren eine politisch-satirische ist.

Eine sehr sehenswerte Abteilung war auch diejenige für Buchdruckmaschinen in der Patentausstellung im Gebäude der Vereinigten Staaten. Es war dies eine Sammlung von Modellen aller der Maschinen für das Buchgewerbe, die in Amerika patentiert waren. In langen Glasschränken waren sie aufgestellt, und man konnte hier die abenteuerlichsten Maschinen bewundern — oder vielmehr die nimmermüden Erfinder bedauern und die viele nutzlose Arbeit, die hier verschwendet war.

Es giebt wirklich keine Variation des Druckprinzips, die hier nicht versucht worden wäre. So z. B. eine Konstruktion, bei der der Farbtrichter seitwärts von der Maschine steht und die Walzen mit zwei langen Armen auf die Form gelangen (Newbury) aus dem Jahr 1859. Ein Meisterwerk der Mechanik war auch das Modell zu der Hoe'schen Rotationspresse, das im Auftrage des Patentamtes von dieser berühmten amerikanischen Maschinenfabrik angefertigt worden war. Dieses Modell ist bis auf das kleinste Nädchen wirklich ausgeführt, und es wird thatsächlich eine Miniaturausgabe des New York Herald, der eine solche Maschine besitzt, darauf gedruckt; das Modell besteht aus 16 000 Teilen und hat ein wahres Vermögen gekostet, hat aber genau genommen, außer als Kuriosum für den Fachgenossen, keinen Zweck — derartige Scherze können sich eben nur die Amerikaner erlauben. Das Original zu diesem Modell, das ich in New York in dem neuen Gebäude des Herald am Union Square sah, ist ein förmliches Ungetüm, das mit vier Papierrollen arbeitet und in wahrhaft genialer Weise die vier endlosen Streifen dem gemeinsamen Sammelpunkt zuführt. Die Arbeit, die diese Maschine zu liefern imstande ist, ist folgende:

96 000	4—6	seitige	Zeitungen	in	der	Stunde	oder
72 000	8	"	"	"	"	"	"
48 000	10—12	"	"	"	"	"	"
36 000	16	"	"	"	"	"	"
24 000	20—24	"	"	"	"	"	"

Es ist dies also die bedeutendste Leistung, die bis jetzt mit Rotationsmaschinen erreicht ist und es läßt sich denken, was es heißt, wenn dieser Koloss arbeitet — ein Anblick, der auch für den Fachmann von überwältigender Großartigkeit ist. Der New York Herald braucht übrigens auch solche Maschinen; denn wenn man eine Sonntagsnummer desselben sieht, die reich illustriert ist, als bei uns die meisten illustrierten Wochenschriften und dabei einen Umfang von 46 Seiten hat, von denen jede mehr als zwei der unsrigen enthält infolge der kleinen Schrift, so wird einem klar, daß dazu allerdings ganz außergewöhnliche Hilfsmittel gehören. Aber der Besitzer des Herald, der bekannte Bennett, kennt auch sein amerikanisches Publikum, und echt amerikanisch ist die Einrichtung seines neuen Gebäudes. Im Gegensatz zu den anderen Zeitungsgebäuden, die gewaltig in die Höhe streben, wie das des »World« bis zu 22 Stockwerken, hat er vielmehr nur einstöckig gebaut. Der schlaue Yankee verfolgt verschiedene Zwecke damit; zunächst hat er nämlich unter der Hand die gesamten umliegenden Gebäude angekauft, so daß ihm der ganze ausgedehnte Platz gehört, und um seinen Grundbesitz nicht durch ein riesiges Gebäude zu entwerten, wählte er ein einstöckiges. Dabei ist dieses sogenannte Zeitungsgebäude ein kleiner Palast, ein Schmuckstück; denn Dielen, Wände, Säulen u. sind eitel Marmor und Granit, und auch im übrigen ist der Innenraum mit einer Verschwendung ausgestattet, die so vornehm wie kostspielig ist. Auf der linken Seite befinden sich die Maschinenräume, auf der rechten die Seperäle, im Centrum die Expeditionsräume und im ersten Stock die Redaktion, artistische Säle u. Eine ganz besondere, wohl einzig auf der Welt dastehende Reklame nun hat sich der Herald dadurch geschaffen, daß er das Parterre ringherum mit mächtigen Scheiben versah, die vom Fußboden bis zum ersten Stock gehen; dadurch ist gewissermaßen die ganze Druckerei in einen Glaskasten gesetzt, und das liebe Publikum kann bis ins kleinste Einblick in sie thun. Da ist nun die oben erwähnte gewaltige Maschine ein Schau- und Paradestück ersten Ranges, um das die New Yorker Konkurrentinnen den Herald gewiß schon arg beneidet haben, und man sieht denn auch Leute genug stundenlang warten, um die Maschine laufen zu sehen, und das ist wahrhaftig keine Kleinigkeit, denn sie läuft gewöhnlich nicht vor 3 Uhr nachts.

Im Gebäude des United States Government befand sich eine Ausstellung der Regierungsdruckerei zu Washington, die sehr viel Interessantes aufwies. Die amerikanische Staatsdruckerei